

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

28.6.1817 (Nr. 177)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 177. Samstag, den 28. Juni. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 34. Sitzung am 12. Jun. — Privatnachrichten.) — Hannover. (Emden.) — Frankreich. (Ernennung des Marshalls Grafen Souvion St. Cyr zum Seeminister.) — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. (Abreise des Kaisers u. der Kaiserin.) — Preussen. — Schweiz. (Bern. Schaffhausen.)

Deutsche Bundesversammlung.

(Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 34. Sitzung am 12. Jun.) Zu Nr. II. Kompetenzbestimmung der Bundesversammlung in den äussern Verhältnissen des Bundes. Deutschland erscheint seit dem geschlossenen Bunde wieder in seiner Gesamtheit als Macht, nach allen Attributen, Rechten und Verbindlichkeiten, welche die Bundesakte, der Buchstaben, Geist und Sinn derselben dem Bunde beilegen, somit in allen Beziehungen und Fällen, die sich hiernach ergeben. Die nähere Anwendung dieses Grundsatzes bleibt zwar der Bearbeitung der im Art. 10 bemerkten organischen Grundgesetze und Einrichtungen, in so fern die auswärtigen Verhältnisse in denselben mitgehören, vorbehalten. Wie indes schon im Allgemeinen sich aus dem obigen Grundsatz ergibt, daß der deutsche Bund in seinen äussern verfassungsmässigen Verhältnissen dieselben aktiven und passiven Beziehungen, wie jede andere freie und unabhängige Macht, hat, so ergibt sich auch von selbst die Kompetenz der Geschäftswirksamkeit der Bundesversammlung, als des im Art. 4 zu Besorgung der Bundesangelegenheiten berufenen aktiven Zentralorgans derselben, wesfalls die Kommission auf den bereits in Verathung gestellten Entwurf zu Regulirung der auswärtigen Verhältnisse sich beziehen zu können glaubt. Da die isolirte Bearbeitung der Kompetenzörterung notwendig mangelhaft bleiben muß, so wäre ausdrücklich den eben bezuglich Direktionen beigegeben, daß, wenn in einem oder dem andern Falle die Kompetenz der Bundesversammlung noch zweifelhaft seyn sollte, der seither beobachtete natürliche Anweg vorbehalten bleibe, die Angelegenheit zur Instruktionsbeiholung zu verweisen. Der von der hohen Bundesversammlung der Kommission ertheilte Auftrag ist nach seiner Form und Wesenheit vorzüglich nur auf provisorische Anordnungen rücksichtlich der Kompetenz des Bundesstags gerichtet, und soll die definitiven organischen Bestimmungen vorbereiten. Daß die Bundesakte die Grundzüge und Andeutungen des für Deutschland geschlossenen Bundes enthält, darüber sind alle einig; aber eben so erkennen auch wohl alle

insgesamt, daß Fürsten und freie Städte, so wie die Nation überhaupt, gleichen Anspruch auf die organische Vollendung dieses Bundes haben. Da nun der Auftrag der Kommission ihr bei der Verathung am sichtbarsten den Mangel zeigte, und in mehreren Verzweigungen fühlbar vorlegte, welcher von einer solchen isolirten Bearbeitung untrennbar ist, so hat die Kommission die natürlichste Veranlassung, der gesamten Bundesversammlung den Wunsch und das Bedürfnis angelegentlich vorzutragen, daß die planmäßige Erörterung und Ergänzung der Bundesakte nicht aufs Unbestimmte verschoben werden möge. Sollten bei der dadurch veranlaßten Bearbeitung unsere Ansichten auch in zufälligen Bestimmungen verschieden seyn, und gegenseitige freundschaftliche Ausgleichungen eintreten, so wird doch im Wesentlichen, wo es einer festen Begründung deutschen Bundes, seine Sicherung von Innen und von Aussen gilt, nur ein Wille alle so befehlen, wie wir unsern Zeitgenossen und der späteren Nachkommenschaft für ihr Wohl und Weh verantwortlich bleiben. — Es wurt hierauf aus den bisherigen Abhandlungen folgender Beschluß über die auswärtigen Verhältnisse des deutschen Bundes gezogen: Die deutsche Bundesversammlung, geleitet von dem Grundsatz, daß der deutsche Bund in seiner Gesamtheit als freie unabhängige Macht zu betrachten, und alle aus diesem unverkennbaren Vorderatz abzuleitenden Folgerungen eben so richtig als unbestreitbar seyn, erkennt, daß die Frage, ob Gesandtschaften auswärtiger Höfe und Regierungen bei dem deutschen Bunde, und, als Zentralbehörde desselben, bei dem Bundestage akkreditirt werden können, so wie auch, daß der deutsche Bund Gesandtschaften absenden möge, also das aktive und passive Gesandtschaftsrecht überhaupt als entschieden ausser dem Kreise ihrer Verhandlungen liege. Die besondern Formlichkeiten, unter welchen die Bundesversammlung diese Rechte ausüben wird, werden folgendermaßen festgesetzt: I. Erste diplomatische Eröffnung von Seite der deutschen Bundesversammlung an andere Mächte und Regierungen. 1) Die deutsche Bundesversammlung, berufen, die Angelegenheiten des deutschen Bundes zu besorgen, wird die Begründung

und Konstituierung desselben durch die Bundes- und Kongressakte vom 8. und 9. Jun. 1815 und die am 5. Nov. 1816 erfolgte Eröffnung des Bundestags, allen europäischen Mächten, mit Einschluß derjenigen, welche zugleich Glieder des deutschen Bundes sind, und der nordamerikanischen Freistaaten förmlich bekannt machen. 2) Die Bekanntmachungs- und nachfolgende Schreiben werden in sonst üblicher Kanzleiform an die Souveraine und Regierungsbehörden der Freistaaten im Namen des Bundes, und der Unterschrift und Ausfertigung: der deutsche Bund, und in dessen Namen, der Kaiserl. k. k. prädirende Gesandte der Bundesversammlung, in der französischen Uebersetzung aber: La Confédération germanique, et en son nom, le Ministre d'Autriche, Président de la Diète, erlassen. 3) Die ersten, d. i. die Bekanntmachungsschreiben werden in deutscher Sprache gefaßt, und den Begleitungsschreiben an die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten jener Mächte, an welche diese Bekanntmachungen ergehen, Abschriften, nach Umständen in lateinischer oder französischer Uebersetzung, beigelegt. 4) In künftigen Schreiben an auswärtige Regierungen wird sich die Bundesversammlung in der deutschen Sprache ausdrücken, übrigens aber, zur Beförderung der Geschäfteverhandlung, dort, wo es gegenseitig geschieht, zugleich eine französische Uebersetzung beilegen.

(Fortsetzung folgt.)

(Weitere Privatnachrichten von der 35. Sitzung am 16. d.) In der 35. Sitzung der Bundesversammlung am 16. d. ist auch der Beschluß über die Aufrägalinstanz gezogen, und zu Protokoll genommen worden, welcher dem Vermehmen nach dahin geht, daß die Errichtung einer permanenten Aufrägalcommission zwar als nicht aufgegeben zu betrachten, sondern diesfälliger weiterer Antrag vorbehalten werde, indeß vor der Hand, um den Bedürfnissen des Augenblicks abzuhelfen, eine Aufrägalinstanz für jeden vorkommenden Fall mittelst Deauftragung eines der obersten Gerichte der Bundesstaaten zu solchen Zwecken statt finden soll. Diese Deauftragung wird von Seite der Bundesversammlung an dasjenige Gericht erfolgen, welches der Kläger aus dreien, welche ihm dazu von dem Beklagten vorgeschlagen, auswählen wird. Jeder Entscheidung der Art wird ein Vermittlungsversuch vorhergehen, wozu die Bundesversammlung zwei oder mehrere ihrer Mitglieder beauftragen wird. Ueber die Freizügigkeit ist von Hannover, dem Großherzogthum Hessen, Braunschweig und Nassau und Mecklenburg, über die gleichen Grundsätze in Betreff der Zeit der Militärpflichtigkeit in Beziehung auf die Freizügigkeitsverhältnisse von Hannover und Mecklenburg, über die Kompetenz der Bundesversammlung von Baden, und über die Einrichtung einer vorläufigen Matrikel vom Großherzogthum Hessen abgestimmt worden.

H a n n o v e r.

Emden, den 16. Jun. Das höchst wichtige

Werk der Schiffbarmachung der Ems ist nun auch hannoverscher Seite, unter Aufsicht des Oberbeichinspektors Dammert zu Hannover, und unter besonderer Leitung des Prof. Ditmann und des Bauinspektors Reinhold, angefangen. Jeder Einwohner Ostfrieslands sieht mit freudiger Erwartung auf diese Anstalt, die ihm die Aussicht zur Eröffnung neuer mannichfacher und sehr bedeutender Nahrungsquellen giebt, hin, und erkennt mit Dank die wohlthätige Fürsorge unserer neuen Regierung.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 24. Jun. (Königl. Verordnungen 1c) Der heutige Moniteur macht drei Königl. Verordnungen vom 23. d. bekannt, durch deren erstere der Marschall Graf Gouvion St. Cyr zum Minister Staatssekretär des Marine- und Koloniendepartement ernannt wird; die beiden andern betreffen die Ernennung des bisherigen Ministers dieses Departement, Grafen Dubouchage, zum Pair von Frankreich, zum Staatsminister und Mitglied des Königl. Rathes. Das nämliche Blatt publizirt noch mehrere andere, zum Theil schon im April erlassene, und ihrem wesentlichen Inhalt nach bereits bekannte Königl. Verordnungen; eine derselben, vom 4. d., schreibt eine Verminderung der Ausgaben bei den 4 Compagnien der Gardes du Corps vor, und eine vom 20. dieses regulirt das Pensionswesen nach Anleitung des diesjährigen Finanzgesetzes. — Gestern Vormittags gieng der König ohngefähr eine Stunde lang in dem kleinen Park von St. Cloud spazieren. Nach der Messe arbeitete er mit dem Gen. Direktor des Königl. Hauses, Grafen de Pradel. Eine für den Nachmittag beschlossene Spazierfahrt nach Versailles wurde durch den Ausbruch eines heftigen Gewitters verhindert. — Der Prinz von Conde hat vorgestern Paris verlassen, und sich nach Chantilly begeben, wo er bis zum Herbst bleiben wird. — Der dermalige Generalsekretär bei dem Polizeiministerium, der als botanischer Schriftsteller und Lehrer bekannte Hr. Mübel, ist ein alter vertrauter Freund des Polizeiministers, und seit geraumer Zeit Verfasser des Journal des Maires. Sein Vorgänger, Hr. Vertin de Beauv, war vor der Revolution Parlamentsrath zu Aix, und gehört unter die entschiedensten Ultra's. — Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 64 1/2 Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 20. Jun. (Parlament 1c) In der Sitzung des Oberhauses am 17. d. trug Graf Grosvenor auf Vorlegung eines namentlichen Verzeichnisses aller in Folge der Suspension der Habeas corpusakte arretirten Personen an; auf Gegenbemerkungen des Ministers Lord Sidmouth aber wurde dieser Antrag dahin beschränkt, daß dem Hause nur die Zahl der Verhafteten vorgelegt werden sollte. — Heute Abend erwartet man in dem Unterhause die Vorlegung des Budget, worin dem Vermehren nach von einer neuen Erirung

von Schatzkammerscheinen für den Betrag von 12 Mill. Pf. Sterl. die Rede seyn wird. — Vorgestern, am Jahrestag des Sieges bei Waterloo, wurde zu Windsor von den Offizieren der Garde zu Pferde ein großes Mittagsmahl gegeben, dem der Prinz Regent und der Herzog von Wellington bewohnten. Für erstern war der Thron von Lippo-Saib in Bereitschaft gesetzt worden. — Thistlewood und Prevost begaben sich am 17. d., nach ihrer Freisprechung, wie Tags vorher Watson, zu ihrem Freunde West. Der Wagen des erstern wurde von dem in großer Zahl jubelnd ihn begleitenden Volke bis an West's Hause gezogen. Prevost, der schon früher dort angelangt war, zeigte sich am Fenster, und sprach ohngefähr folgende Worte zu dem versammelten Volkshaufen: Ich habe nicht Kraft genug, um euch ganz meine Dankbarkeit auszudrücken; Gefangenschaft, beständige Angst und Unruhe haben mich sehr geschwächt. Aber, meine Herren, wir feiern heute einen ausgezeichneten Sieg, den Sieg des Volks über die Ungerechtigkeit; unsere Sache ist bis zu den Herzen der Engländer gedrungen; der Kampf, der nicht allein euch, sondern auch eure Kinder, die Rechte und Freiheiten der Kinder eurer Kinder bedrohte, ist glücklich geendigt. Fallt aber nicht in neue Schlingen, die man euch legen könnte. Ich beschwöre euch, geht ruhig aus einander. Nach Preston erschien Thistlewood, und sagte: Ich vermag kaum zu sprechen; ich bin außer mir über meine plötzliche Freilassung nach einer so langen bedrückenden Gefangenschaft; ich habe inzwischen gezeigt, daß ich meine Pflicht zu thun weiß; das gute Werk ist angefangen; es wird vollendet werden; mein Leben ist euch gewidmet; ich werde sterben, wenn es seyn muß, für eure Sache! — Der Courier erklärt in einem seiner letzten Blätter, daß das wichtige Aktenstück, das er kürzlich in Betreff der Irrungen zwischen Spanien und Portugal gegeben (S. Nr. 154) ihm von keiner zur spanischen Gesandtschaft zu London gehörigen Person mitgetheilt worden sey. — Gestern gaben Talma und Mlle. Georges mit großem Beifall in dem hiesigen Operntheater eine Reihe von Scenen aus Racine'schen, Voltaire'schen u. Trauerspielen, vor einer zahlreichen und glänzenden Versammlung, in welcher man unter andern die Herzoginnen von Gloucester, von York und von Cumberland bemerkte. — Die öffentlichen Fonds sind seit einigen Tagen wieder merklich gestiegen.

Italien.

Mailand, den 21. Jun. Der am Johannistag zu Monza sonst gewöhnlich abgehaltene Markt ist auf Anrathen des Sanitätsraths aus dem Grunde von der Regierung auf unbestimmte Zeit verschoben worden, damit nicht bei dem Zusammentreffen der auch aus entfernten Orten herströmenden Menschen einige noch angesteckte Personen erscheinen, und so die gefährlichen epidemischen Fieber wieder verbreitet werden könnten. — Am 2. d. hat zu Neapel Hr. Borel dem Könige sein

Beglaubigungsschreiben als Minister-Resident des Königs der Niederlande überreicht.

Niederlande.

Brüssel, den 21. Jun. Auf Befehl des Königs soll die Bürgergarde hiesiger Stadt unverzüglich in Dienstthätigkeit gesetzt werden; schon gestern Morgens um 5 Uhr hat die Elitenkompagnie zu Pferde, und um Mittag die Elitenkompagnie zu Fuß den aktiven Dienst angetreten. — Der gestrige Markt war reichlich versehen, und die vollkommenste Ordnung war die Folge der in dieser Hinsicht getroffenen Maßregeln. — Man versichert, der bekannte Mehe'e de la Touche befinde sich in hiesiger Stadt.

Oestreich.

Wien, den 21. Jun. (Abreise des Kaisers u.) J. J. M. der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Morgens die Reise nach Galizien, Siebenbürgen und die Banater Militärgränze angetreten. Der Oberstkämmerer Graf von Wehna, der Feldmarschalllieutenant und Generaladjutant Sr. Majestät v. Kutschera, der Staatsrath und Leibmedikus Sr. Maj., Freiherr v. Stifft, und der geheime Kabinetdirektor Sr. Maj., v. Neuberg, begleiteten Sr. Majestät. Ihre Maj. die Kaiserin werden von Ihrem Obersthofmeister, Grafen v. Wurmbbrand, und Ihrer Frau Obersthofmeisterin, Gräfin Lazanzy, begleitet, Beide k. k. Majestäten übernachteten gestern in Holitsch, wo Allerhöchstdieselben heute und morgen verweilen, und dann die Reise über Kremsier, Olmütz, Troppau, Teschen, Biata, Wisliczka, Bochnia, Larnow, Jaroslaw, Przemiel nach Lemberg fortsetzen werden, wo Allerhöchstdieselben am 9. Jul. einzutreffen gedenken. Die Dispositionen zur weitem Reise J. J. M. werden von Lemberg aus getroffen werden. (Oest. Prob.) — Sr. k. k. Maj. haben die k. k. Hoftheater, auf Ansuchen des Grafen Ferdinand v. Palsfy, unter zeitliche Aerialregie zu stellen, und die Leitung und Verwaltung dieser Theater einem k. k. Hofkommissär, in der Person des Hofrathes der k. k. allgemeinen Hofkammer, Claudius Ritter v. Falsch, zu übertragen geruht. (W. Z.) — Am 1. d. ist zu Triest der k. k. geh. Rath Graf R. von Thuruboffer und Balsassina im 69. Jahre seines Alters gestorben. — Gestern stand die Konventionsmünze zu 334.

Preussen.

Berlin, den 21. Jun. Der königl. sardinische Gesandte am hiesigen kön. Hofe, Graf v. Castelafer, ist von Frankfurt am Main hier angekommen. — Der Herzog August und der Prinz Friedrich von Sachsen-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, welche vor einigen Tagen hier angekommen waren, sind nach Italien, und der kais. russ. Gen. Lieut., Fürst Dolgorucki, von hier nach Paris abgegangen.

Schweiz.

Bern, den 25. Jun. Am 22. d. traf der Prinz Adam von Württemberg, samt Gefolge, aus Stuttgart hier ein, und will seine Reise nach Vifa und Rom fortsetzen. — Am 23. überreichte der am 18. hier angekommene span. Minister-Resident, Don L. Martinez de Biergol, dem regierenden Amtschultzeißen des Vororts sein Kreditiv.

Schaffhausen, den 25. Jun. Der Rhein wächst noch immer, und erreicht nun bloß durch geschmolzenen Schnee einen höhern Wasserstand, als das vorige Jahr durch den anhaltenden Regen; den höchsten, der verzeichnet worden ist, vom Jahr 1666, erreichte er letzten Montag bis auf 4 Zoll, und man hat Ursache, zu besorgen, daß er bei fortdauernder Sommerhitze denselben noch erreichen, wo nicht übertreffen werde.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	27. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens	7	27 Zoll 8 $\frac{3}{8}$ Linien	15 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	48 Grad	Nordost	ziemlich heiter
Mittags	13	27 Zoll 7 $\frac{3}{8}$ Linien	23 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	33 Grad	Nordost	ziemlich heiter, gewitterhaft
Nachts	11	27 Zoll 7 $\frac{2}{8}$ Linien	17 $\frac{2}{8}$ Grad über 0	43 Grad	Südwest	Gewitter mit etwas Regen

Todes-Anzeige.

Unsere gute Mutter, Auguste Marie, geb. Sonntag, Wittve des gewesenen Großherzogl. Amtskellers, Johann Philipp Finer, in Pforzheim, hat gestern Vormittags nach 11 Uhr ihr leidenvolles und durch Alter geschwächtes Leben durch einen sanften Tod geendet. Wir geben von diesem uns schmerzlichen Ereigniß allen Freunden und Bekannten der Seligen, unter Verdankung der ihr im Leben erwiesenen Freundschaft und Gewogenheit, die schuldige Nachricht, und empfehlen uns ihrem fortdauernden Wohlwollen.

Durlach, den 27. Jun. 1817.

Für mich und im Namen meiner übrigen Geschwister.

Auguste Koller Wittve, geb. Finer.

Anzeige einer christlichen Schrift.

Das erste Stück des zweiten Bandes der Zeitschrift zur Nahrung christlichen Sinnes, herausgegeben von Dr. Ewald in Karlsruhe und Dr. Flatt in Tübingen, ist so eben bei Steinfopf in Stuttgart herausgekommen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben. Es enthält:

- 1) Zufällige Gedanken, bei einem Stück der Leidensgeschichte Jesus: Joh. 19: 19 — 27, von Ewald.
- 2) Freude über die Ruhe des Herrn, nach Phil. 4: 4 — 6, von demselben.
- 3) Blicke, aufwärts, an den erhöhten Jesus gerichtet, von dem Pf. Creudel in Tübingen.
- 4) Das 2te Kap. des Evangeliums Johannes, zur Selbsterbauung, von dem Pfarrer Günster in Rägerlöngen.
- 5) Aus dem 20. Rapport der Direktoren der Missionsgesellschaft, an die Generalverwaltung, den 12. Mai 1814.
- 6) Rückblick und Ausblick, in den letzten Stunden des Jahres 1815, von einem Vater auf den Verlust einer heilungsvollen Tochter.
- 7) Denkblatt für unsere Konfirmanden, von Ewald.
- 8) Die Bekräftigung auf Lator, von Conz.
- 9) Am Overtag 1816.
- 10) Wort Gottes, von Conz.
- 11) Gewissen, von demselben.
- 12) An den Geist des Friedens, von demselben.

13) Leben und Tod eines christlichen Ehepaars (Herrn Geh. Hofraths Jung-Stilling und dessen Gattin, von Ewald.

14) Die gewissenhafte Erfüllung aller unserer Pflichten, auch während des Leidens, als Beruhigungsmittel. (Aus dem noch ungedruckten Trostbuch für Leidende, von dem verstorbenen Oberhelfer Wischer in Ludwigsburg.)

15) Eine Betrachtung für solche, die sich den Tod wünschen, ohne daß sie die Absicht haben, ihrem Leben ein Ende zu machen. (Aus demselben.)

16) Bei dem schmerzlichen Gefühl unserer sittlichen Unvollkommenheit. (Aus demselben.)

17) Ansicht von dem Verroth des Judas an Jesu, von Flatt.

18) Einige Gedanken über die Freundinnen Jesus, welche ihm bis zum Kreuz nachfolgten, und am Morgen seiner Auferstehung seinen Körper einbalsamiren wollten, von demselben.

19) Evangelium.

20) Einsamkeit von Conz.

21) Gottesgrüße, von demselben.

Pforzheim. [Akkord-Steigerung.] Nach einem Beschlusse des hohen Finanzministeriums vom 16. vor. Monats, und der darauf unterm 18. d. ergangenen verehrlichen Kreisdirektorialverfügung, soll bei dem Forsthaus zu Langensteinbach ein neues Forsthaus samt Schweinschläden erbaut, und diese Bauarbeit an tüchtige Handwerkerleute im Absteich an den Wenigstnehmenden, entweder im Einzelnen, oder im Ganzen, versteigert werden. Da man nun zu dieser Verhandlung Donnerstag, den 10. Jul., in Langensteinbach bestimmt hat, so werden die Liebhaber zur Ueberrahme dieses Bauwesens hierdurch eingeladen, an gedachtem Tage, Vormittags um 9 Uhr, sich auf dem Hauptplatze einzustellen.

Pforzheim, den 25. Jun. 1817.

Großherzogliche Forstverwaltung.

Braunstein.

Karlsruhe. [Pferd zu verkaufen.] Ein gut gerittenes Pferd, welches für Herren und Damen gebraucht werden kann, ist zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Kanape' und Stühle zu verkaufen.] Ein ganz neues gepolstertes Kanape' mit Stahlfedern und 6 Stühle sind zu verkaufen. Wo, sagt das Komptoir der Karlsruher Zeitung.